

Kampfansage von Trainer Stocklasa

Zwei grobe Fehler von Neuzugang Berisha in der Vaduzer Verteidigung führten schliesslich zur vermeidbaren 1:2-Niederlage.

Philipp Kolb

Nach den 95 Minuten Kampf und Krampf zwischen dem FC Vaduz und Neman Grodnor am Donnerstag beantwortete ein enttäuschter FC-Vaduz-Trainer Martin Stocklasa die Fragen der Journalisten. Immer wieder blickte er dabei zu den wenigen weissrussischen Fans, die ganz in der Nähe feierten, als ob ihr Team gerade die Champions League gewonnen hätte. «Jetzt feiern sie, aber wer die Feste zu früh feiert, wird bestraft», liefert Stocklasa eine Kampfansage ab. «Wir werden eine Runde weiter kommen, weil ich immer noch überzeugt bin, dass wir das bessere Team sind.» Hier hat Stocklasa recht, auch wenn der Sieg der Weissrussen am Donnerstag verdient war.

Ausschlaggebend waren zwei Schnitzer von Berisha

Stocklasa war mit der Leistung seiner Mannschaft nicht zufrieden. «Wir haben nicht gut gespielt, sind aber auch noch nicht dort, wo wir sein wollen, und haben Luft nach oben. Das am Rande», so «Stocki». Am Rande deshalb, weil Vaduz die Partie auch mit einer mannschaftlich nicht optimalen Leistung hätte gewinnen können, wären da nicht die beiden Neman-Toren vorausgegangen groben, individuellen Verteidigerfehler gewesen. Der Ausgleichstreffer zum 1:1 durch Zubovich war dabei die eigentliche Katastrophe. Bei einem der zu vielen Rückpässe während des ganzen Spiels passierte Neuzugang Berisha ein Malheur, für das er sich danach sofort bei seinen Mitspielern entschuldigte. Kräuchi passte dabei auf den unbedrängten Berisha zurück, der Gegenspieler Zubovich im Rücken sah. Während er zurückblickte, holperte ihm der Ball



Da war die Welt noch in Ordnung für den FC Vaduz: Der junge Fabrizio Cavegn (Nr. 23) hatte gerade das 1:0 geschossen.

Bild: Jürgen Posch (13.7.2023)

bei der Annahme unter dem Fuss durch. Ein Geschenk an Zubovich, das dieser eiskalt ausnutzte.

Beim zweiten Gegentreffer von Sukorov kurz vor Schluss war wieder Berisha der Vaduzer, der patzte. Ein langer Einwurf bis zum Fünfmeterraum konnte Isik per Kopf zur Seite klären, dort schaffte es Berisha nicht, genügend zu klären. Er drosch den Ball zentral und zu schwach direkt vor die Füsse

von Sukorov, der wie Zubovich abgebrüht das zweite Vaduzer Geschenk an diesem Abend annahm.

Ob Berisha nach diesen beiden Fehlern auch im Rückspiel in der Startelf steht, wird sich zeigen. Ansonsten fiel der Neuzugang von Xamax durch eine sichere Körpersprache und ein an sich gutes Spiel auf. Auf der Bank mussten Lars Traber und Arbenit Xhemajli zuschauen, die in der vergangenen Saison

beide regelmässig zum Zug kamen.

Noch ist nichts verloren: Steigerung muss her

Am Donnerstag findet das Rückspiel im ungarischen Győr statt. Die Weissrussen dürfen bekanntlich wegen des russischen Krieges gegen die Ukraine nicht im eigenen Land spielen und Fans sind auch keine zugelassen. Trainer Stocklasa

ist überzeugt davon, dass sein Team dort eine Runde weiter kommt. Dafür braucht es eine Steigerung – vor allem aber eine sichere, kompakte Defensive und ein viel schnelleres Umschalt- und Offensivspiel. Im Hinspiel am Donnerstag in Vaduz mangelte es zudem an der Präzision der Zuspiele, und Neman Grodnor bestach durch mehr Frische und Aggressivität und war dabei präsenter auf erste und zweite Bälle. Mit der

Niederlage vom Hinspiel wird Vaduz aber auch mehr Risiken eingehen müssen. Schwer taten sich die Liechtensteiner im Übrigen auch im vergangenen Jahr mit dem ersten Gegner. Gegen Koper (Slo.) zog man mit dem Gesamtscore von 2:1 in die nächste Runde. Schafft Vaduz die Wende, würde der Gegner in Runde zwei fast sicher Balzan FC heissen. Die Malteser gewannen ihr Hinspiel gegen Domžale (Slo.) nämlich mit 4:1.

Nah dran am Finale bei der WM-Premiere

Liechtenstein übertrifft in Fukuoka die Erwartungen und belegt in der technischen Kür Rang 14 von 38 Duetten.

Artistic Swimming Von Wettkampf zu Wettkampf steigern sich Noemi Büchel (18) und Leila Marxer (20). Das gilt auch für die erste WM-Teilnahme im japanischen Fukuoka, ihrem bisherigen Karrierehöhepunkt: Mit einer Gesamtwertung von 203,9234 Punkten gelang ihnen gestern eine neue Bestleistung in der technischen Disziplin, seit Anfang Jahr ein neues Bewertungssystem eingeführt wurde. Als 14. hätten sie sogar fast das morgige Finale (Top 12) erreicht, wobei im Vorfeld «nur» eine Top-25-Platzierung als Ziel formuliert wurde. Ebenfalls als Erfolg ist zu werten, dass dieses Mal kein Strafpunkt kassiert wurde.

Noch eine Chance in der freien Kür

«Dieses Resultat ist viel mehr, als wir erwartet haben. Zu den besten 14 der Welt zu gehören,



Noemi Büchel und Leila Marxer (r.) sind überaus zufrieden mit dem erreichten Resultat.

Bild: Keystone

ist etwas Unglaubliches», freut sich Liechtensteins Duett. Einige Nationen, die sonst immer vor ihnen waren, konnte es hinter sich lassen. «Es ist schön zu sehen, dass sich das viele und harte Training auszahlt.»

Die beiden Unterländerinnen haben in Japan noch eine Chance, sich für das greifbare Finale zu qualifizieren. Nächsten Dienstag treten sie noch in der freien Kür an. «Jetzt sind wir umso motivierter und werden nochmals alles geben.» Ein Einzug ins Finale bei der WM-Premiere wäre für das junge Duett eine Sensation und würde das Selbstvertrauen für die Olympia-Quali steigern. Betreut werden Büchel, Marxer und Nadina Klausner (18, Reserveschwimmerin) von Trainerin Chiara Carmignato aus Italien. Die ehemalige Regierungsrätin Katrin Eggenberger vertritt das Land als Jurorin. (gk)

Rapp vor Wechsel zu FCV-Gegner

Fussball In Vaduz war Simone Rapp Topscorer, beim deutschen Zweitligisten Karlsruher SC kommt er trotz 30 Einsätzen nicht über die Jokerrolle hinaus. Deshalb zieht es ihn zurück in die Heimat. Die «Badischen Neuesten Nachrichten» berichten, dass sich der Stürmer im Trainingslager in Österreich allein fit hält und bei keinem Testspiel eingesetzt wurde. Laut Trainer Christian Eichner, damit «vor einem möglichen Wechsel nichts passiert».

Mehrere Schweizer Portale wie «4-4-2» und «Nau» bringen Xamax als Abnehmer für den aussortierten Rapp ins Spiel. Derweil hat der FC Vaduz nach dem Abgang von Franklin Sasere mit Seifedin Chabbi gerade erst einen anderen Routinier verpflichtet. Somit dürfte eine Rückkehr zum FCV eher weniger ein Thema sein, allerdings kündigt sich ein Wiedersehen als Kontrahenten in der Challenge League an. (gk)